

RUT- UND KLAUS-BAHLSSEN-STIFTUNG

Klaus Bahlsen und seine Stiftung

Klaus Bahlsen war über 50 Jahre lang verheiratet mit Rut Jägerström (1901-1988). Rut Bahlsen war ein tief geistiger Mensch. Ihre mystisch-philosophischen Gedanken und das wissenschaftliche Interesse von Klaus Bahlsen auf dem Gebiet der Ernährung führten beide zur Naturheilkunde. Früh widmeten sie ihre soziale Verantwortung Kindern, Jugendlichen und Senioren.

In ihren Hauptanliegen gesunde Ernährung, biologisch-dynamischer Landbau und Naturheilkunde wollten Rut und Klaus Bahlsen neue Wege gehen – und haben dabei jede Gelegenheit genutzt, „den Kontakt mit Menschen zu suchen, die ihr Leben in den Dienst neuer Ideen stellten, die für die Zukunft wichtig sind.“ – so Klaus Bahlsen bei der ersten Vorstandssitzung ihrer 1972 errichteten Stiftung: „Der Gedanke der Stiftung ist nun, daß die Kontinuität gewahrt wird, und die uns am Herzen liegenden Interessen weiter gefördert werden.“

Die gemeinnützige Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung wurde vor fast 40 Jahren mit 200.000 DM errichtet, später tätigte Klaus Bahlsen regelmäßige Zusatzleistungen und hinterließ ihr 1991 sein gesamtes Vermögen. Mit einem heutigen Vermögen von über 81 Millionen Euro ge-

hört die Stiftung zu den großen privaten Stiftungen in Deutschland. Rut und Klaus Bahlsen haben jahrzehntelang ihre Stiftung entscheidend geprägt, heute ist ein fünfköpfiger Vorstand verantwortlich. „Bei allem, was wir tun – d.h. für welche Projekte die Stiftungserträge im Einklang mit der Satzung verwendet werden – denken wir oft, wie wohl Rut und Klaus Bahlsen entschieden hätten“, so Prof. Dr. Burkhard Huch, seit 30 Jahren Mitglied des Vorstands und seit 1992 dessen Vorsitzender. Es gibt eine kleine Geschäftsstelle mit nur einer Mitarbeiterin, so sind die Verwaltungskosten gering, und es kann schnell und unkompliziert gehandelt werden – so wie es Klaus Bahlsen vorgelebt hat.

Die Stiftung konzentriert sich auf innovative Projekte – oft „im Dienste neuer Ideen“, die sich über eine öffentliche Regelfinanzierung nicht realisieren lassen. Das Fördervolumen seit Gründung liegt bei rund 30 Millionen Euro, derzeit jährlich bei rund zwei Millionen Euro. Die Stiftung ist grundsätzlich bundesweit tätig, doch liegt der Schwerpunkt in Niedersachsen; hier sind verschiedene Projekte mit insgesamt 22 Millionen Euro gefördert worden, davon in der Landeshauptstadt Hannover mit über 15 Millionen Euro.



„Klaus-Bahlsen-Brunnen“ vor dem Neuen Rathaus. Foto: Martin Kroker

Gesunde Ernährung

... und ökologischer Landbau sind von Anfang an Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Seit 2003 wird durch die Stiftung an der Hochschule Osnabrück im Studiengang Ökotoxikologie ein Versuchsbetrieb für anwendungsnahe Forschung und Lehre von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und gesunde Ernährung mit bisher etwa zwei Millionen Euro ermöglicht. Seit 2006 finanziert die Stiftung ein Kindertagesstätten in Hannover das Ernährungsprojekt „Iss dich fit!“. Mit fast einer Million Euro werden drei Ökotoxikologinnen und Diätassistentinnen in über 75 Kitas weit über tausend Kindern und auch deren Eltern gesunde Ernährung vermittelt haben; hier entwickelte Rezepte finden sich in zwei Kochbüchern – zuletzt im Frühjahr 2011 erschienen im Madsack-Verlag mit dem Titel „Das schmeckt!“, um Konzept und Inhalte auch nach draußen zu vermitteln. Seit 2007 wird mit dem Niedersächsischen Kultusministerium an der Hauptschule Norden ein Modellprojekt zur gesunden Ernährung an Ganztagschulen mit knapp 500.000 Euro durchgeführt.

Mitteln der Stiftung im umgebauten Bahnhof der Stadt Uesdom errichtete Naturpark-Informationszentrum eröffnet.

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Umweltministerium ermöglichte die Stiftung mit über einer Million Euro drei große Naturschutzprojekte: In Gartow wurde die Seege (ein Nebenfluss der Elbe) renaturiert, dabei wurden verschiedene Nahrungssteine angelegt und ein Aussichtsturm errichtet. In Bursfelde (bei Hann. Münden) wurde die Niememündung (in die Weser) und in Osterhof (bei Celle) die Aller revitalisiert. Im Vordergrund dieser Förderung stehen neben Naturschutz auch wirtschaftliche, touristische und strukturalpolitische Ziele – bündig umschrieben mit „Natur erleben“.

Naturheilkunde

Medizin und Gesundheitspflege standen im Mittelpunkt der Interessen von Klaus Bahlsen und dies gilt auch für seine Stiftung. Hier wird die offene Geisteshaltung von Klaus Bahlsen besonders deutlich. Seine Interessen

„Im Dienste neuer Ideen“

... war für Klaus Bahlsen (1908-1991) das Leitmotiv für sein Handeln als Unternehmer in der jahrzehntelangen Verantwortung für Produkte, Rezepte und Qualität, für Produktion und Technik der gleichnamigen Keksfabrik. Zusammen mit seinen Brüdern Hans und Werner führte er das Unternehmen aus der Wirtschaftskrise der 30er Jahre und schaffte nach dem zweiten Weltkrieg den Aufbau zur beachtlichen Marktgeltung. Innovative Produktentwicklungen wie Salzletzen, Leibniz Choco oder Ohne Gleiches gehen auf ihn zurück. „Hier zeigten sich seine Kreativität und sein großer technischer Sachverstand“ – so sein Neffe Werner M. Bahlsen heute im Buch „Im Dienste neuer Ideen“, kürzlich erschienen im Wallstein Verlag. Und er ergänzt: „Das Qualitätsbewusstsein von Klaus Bahlsen und seine hohen Qualitätsanforderungen haben das Unternehmen nachhaltig geprägt. Er war ein Verfechter höchster Produktstandards: nur gute Zutaten, möglichst naturbelassene Rohstoffe, keine künstlichen Aromen oder Zusatzstoffe. Das Unternehmen hat von seiner Kreativität und seinem technischen Verständnis über viele Jahrzehnte profitieren können.“



Rut und Klaus Bahlsen. Foto: privat

bündelten sich 1990 in einem Kolloquium „Heilkunde versus Medizin“, in welchem er sich von einer kleinen Gruppe von Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachgebieten beraten ließ – so zu: Gesundheit und Krankheit, Integration von Naturheilkunde in die konventionelle Medizin, Bedeutung von Regulation und Rhythmus für die Therapie, Salutogenese und schließlich Vision einer ganzheitlichen systemisch-vernetzten Heilkunde.

Zeitgleich begann die allmähliche Öffnung der medizinischen Fakultäten für die Naturheilkunde, zuerst Erlangen und Heidelberg. Hier wurden verschiedene Projekte gefördert. Später kam auch die Medizinische Hochschule Hannover hinzu – hier zuerst eine Studienambulanz für Naturheilkunde und heute naturheilkundliche Verfahren in der hausärztlichen Versorgung.

Fast zehn Jahre lang hat die Stiftung mit zwei Millionen Euro das so genannte „Stadtoldendorfer Modell“ ermöglicht – die abteilungsübergreifende Integration der Naturheilkunde in einem kleineren Krankenhaus der Regelversorgung.

Künftig wird sich die Stiftung verstärkt der Leitlinienentwicklung widmen. „Therapie-Leitlinien sind wichtig für die allseitige Anerkennung, auch für Rechts- und Erstattungsfragen.“ – so Dr. Henning Albrecht, noch von Klaus Bahlsen berufenes Mitglied im Stiftungsvorstand. Am Klinikum Essen-Mitte finanziert die Stiftung eine Koordinationsstelle für die Entwicklung von Leitlinien für Naturheilkunde/Komplementärmedizin.

im Aufbau maßgeblich finanziert und für einige Zeit begleitet, um den andauernden Erfolg sicher zu stellen.

Zum 100. Geburtstag von Klaus Bahlsen wurde 2008 das mit über vier Millionen Euro finanzierte Altenpflegeheim „Klaus-Bahlsen-Haus“ in Hannover-Bothfeld eröffnet. Das Haus genügt konzeptionell und architektonisch höchsten Ansprüchen und hat sich mittlerweile zu einem Leuchtturm in der norddeutschen Pflege-landschaft entwickelt. Besonderer Wert wird in dem von der Stadt Hannover betriebenen

sten freuet.“ – so Burkhard Huch. „Und dieses ist auch ein Beispiel dafür, wir warts versuchen, mehrere Förderungsschwerpunkte – hier Soziales und gesunde Ernährung – miteinander zu verbinden.“

Schüler von Haupt- und Förder-schulen haben oft geringe Chancen auf eine berufliche Ausbildung. Die Ausbildungspaten des Freiwilligenzentrums Hannover e.V. unterstützen diese jungen Menschen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Seit 2008 stellt die Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung 300.000



Herbert Schmalstieg benennt mit Burkhard Huch den „Rut- und Klaus-Bahlsen-Weg“. Foto: Franz Fender

Haus – den Grundsätzen von Klaus Bahlsen folgend – auf gesunde Ernährung gelegt, zertifiziert nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Am 15. Juni 2011 wurde dieses Heim als erste deutsche Senioreneinrichtung von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Anwesenheit des Niedersächsischen Ministers für Landwirtschaft und Ernährung mit dem Premium-Logo „Fit im Alter“ ausgezeichnet. „Hierüber hätte sich Klaus Bahlsen am mei-



Altenpflegeheim „Klaus-Bahlsen-Haus“. Foto: Carsten Schick

Euro bereit, damit etwa 200 ehrenamtliche Paten bisher 150 Jugendlichen den Weg in den späteren Arbeitsalltag finden lassen konnte.

Von der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung ging die Initiative aus, Kinder schon im frühen Alter systematisch an die Musik heranzuführen. Ihr war es wichtig, dass Kinder frühzeitig musizieren; denn eine aktive musikalische Beschäftigung fördert die persönliche Entwicklung: Bis 2012/13 fließen Stiftungsmittel in Höhe von etwa 400.000 Euro in das Programm, an dem 5.000 Kinder teilnehmen sollen. Der Stiftung war es wichtig, Kindern aus bildungsfernen oder wirtschaftlich schwachen Familien eine Teilnahme zu ermöglichen. Und das Schönste ist, hier konnte etwas „angestiftet“ werden, was in seiner Größe und Bedeutung landesweit Wirkung zeigt: Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat inzwischen Mittel für Förderungen in ganz Niedersachsen zur Verfügung gestellt.

Bis 2012 entsteht im Heidenviertel in Hannover in Trägerschaft der Stadt eine bundesweit einmalige Modell-Einrichtung zur integrativen Kinderbetreuung. Im von der Stiftung mit über drei Millionen Euro finanzierten „Rut-Bahlsen-Zentrum“ sollen 78 Kinder – teilweise mit Behinderung – in verschiedenen Altersgruppen betreut werden. Die besondere Intensität der integrativen Betreuung wird für mehrere Jahre mit jährlich 100.000 Euro zusätzlich gefördert.

Heimatstadt Hannover

Klaus Bahlsen liebte seine Heimatstadt Hannover; daher engagierte er sich gern für die Stadt und seine Mitbürger.

Bereits in den 60er Jahren wollte er der Stadt eine Brücke schenken. Doch die Diskussion wird so

Stadt über den Standort und auch die Planungsverfahren verzögert vieles, bis er schließlich 1989 die Brücke über den Messeschnellweg der Stadt übergeben konnte. Mit einem Augenzwinkern taufte er sie dann auch passendweise „Schnecke-Brücke“ und fügte eine Bronzeschnecke mit den Jahreszahlen 1973 (Idee) und 1989 (Fertigstellung) hinzu. 2005 wurden durch den damaligen Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg diese Brücke und der damit verbundene Weg nach Rut und Klaus Bahlsen benannt als Ehrung für ihr beider Engagement in Hannover.

Nach seinem Tod 1991 führt seine Stiftung dieses Engagement in seinem Sinne fort. So berichtete 1993 die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, dass der Brunnen vor dem Neuen Rathaus seit Jahren stillgelegt sei. Kurz danach war die Stiftung bereit, einen neuen Brunnen – den späteren „Klaus-Bahlsen-Brunnen“ – mit 450.000 Euro zu finanzieren. Heute überspülen nach einem Entwurf von Ludger Gerdes zwei sechs Meter hohe Fontänen den durch einen Kranz von Natursteinbänken zusammengehaltenen Kreis im Schachbrettmuster und verschönern den Platz vor dem Rathaus.

Auf Wunsch der Stadt Hannover sollte der Große Garten Herrenhausen rechtzeitig zur EXPO 2000 einen Informationspavillon erhalten. Hierfür stellte die Stiftung für Bau und Ausstattung insgesamt 650.000 Euro zur Verfügung.

In Fortsetzung der Großzügigkeit von Klaus Bahlsen wurden darüber hinaus in seinem Sinne viele große und kleine Projekte unterstützt wie ein Kindervohnhaus im Cochlear Implant Zentrum, ein Kleinbus für das Pflegezentrum Heinenmanhof, innovative medizinische Geräte für das Krankenhaus Nordstadt oder ein Kleinbus für die Werk-statt-Schule. Dies alles trägt im Sinne der Stifter dazu bei, Hannover lebens- und liebenswerter zu gestalten.

„Klaus Bahlsen war weit mehr als ein erfolgreicher Keksfabrikant“

– so der langjährige frühere Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg in seinem Beitrag im Buch „Im Dienste neuer Ideen“. „Sein Name und sein Werk und seine wahre Menschlichkeit werden in Hannover sichtbar bleiben und weiter leben. Und dazu gehört für Klaus Bahlsen auch von Anfang an seine Ehefrau Rut, mit der er über 50 Jahre lang verheiratet war und deren Namen er überall mit einbezogen hatte.“

Neuerscheinung im Wallstein Verlag:



Im Dienste neuer Ideen Klaus Bahlsen und seine Stiftung

Hg. von der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung
216 S., 186 farb. Abb., brosch., 19,90 €
ISBN 978-3-8353-0915-9
Im Buchhandel erhältlich

Dieser Band versammelt persönliche Erinnerungen an Rut und Klaus Bahlsen und Berichte zu Stiftungsprojekten. So wird deutlich, was dem Hannoveraner Ehepaar am Herzen lag: ökologischer Landbau und gesunde Ernährung, Naturschutz, Medizin und Gesundheitspflege, Alten- und Pflegeheime, Kinderbetreuung und Ausbildung sowie städtebauliche Maßnahmen. Dieses Engagement wird in den Erinnerungen von Freunden, Angehörigen und ehemaligen Mitarbeitern wieder lebendig und gewährt.

Naturschutz

wurde von Klaus Bahlsen noch kurz vor seinem Ableben als weiterer Schwerpunkt in die Stiftungssatzung aufgenommen. Ein Leben im Einklang mit der Natur, so seine Überzeugung, gebietet die Wertschätzung der natürlichen Ressourcen und ihren Erhalt für kommende Generationen. Seit 1993 engagierte sich die Stiftung mit rund einer Million Euro für den Naturpark Insel Uesdom. Zuerst wurde hierfür ein einzigartiges Konzept entwickelt, das später zur Festsetzung des Naturparks führte. 2003 wurde das mit

